

**Familiengottesdienst zum Erntedank- und Gemeindefest
Sonntag – 18.09.2016, 10.30 Uhr - Ev.-Luth. Kirche Graupa**

Orgelvorspiel	Groeschel
Begrüßung	Nitzsche
Svh 029, 1-5 Erntezeit, Dankezeit	Orgel / Gemeinde
Eingangsliturgie mit „Du bist da, wo Menschen leben“	Orgel/ Gem / Meisel
Eingangsgebet	Nitzsche
Lesung: 2. Korinther 9, 6-15 (Gute Nachricht)	Lektor /Nitzsche
EG 508,1-4 „Wir pflügen und wir streuen“	Orgel / Gemeinde
Glaubensbekenntnis	Gemeinde
Lied Hände, die teilen, erzählen von Gott (Liedblatt)	Nitzsche / Gemeinde
Verkündigungsteil (Teil 1)	Nitzsche
Verkündigungsteil (Teil 2)	Meisel
Verkündigungsteil (Teil 3)	Meisel
Verkündigungsteil (Teil 4)	Nitzsche
Verkündigungsteil (Teil 5)	Daniela Bähr
SVH 048 Wir danken dir, Herr Jesu Christ	Orgel / Gemeinde
Abkündigungen zur Fürbitte	Nitzsche
Fürbittgebet mit Refrain aus EG 508	Orgel / Konfis + Nitzsche
Vater Unser	Alle
Abkündigungen	Nitzsche
KGB 142 Segne uns mit der Weite des Himmels	Nitzsche /Gitarre
Segen (gesprochen)	Nitzsche
Orgelnachspiel	Groeschel

Orgelvorspiel (Fau Groeschel)

Begrüßung (Nitzsche)

Ich begrüße Sie alle herzlich zu unserem Erntedank-Gottesdienst. Wir denken heute daran, wie reich uns Gott beschenkt hat und wofür wir alles zu danken haben. Eine Menge solcher Gaben sind wieder hier vor aufgebaut. (Aufzählen). Der Erntekranz aus vier verschiedenen Getreidesorten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer geschmückt mit Blumen. Nur ein Zeichen dafür wie vielfältig die Dinge sind, von denen wir tagtäglich leben.

Und es gibt noch viele Gaben, die man gar nicht sehen kann, sondern nur fühlen. Das alles geht durch unsere Hände. „**Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.**“ - so haben wir unseren Gottesdienst heute genannt.

Wir haben viel Grund zum Danken, viel Grund Gott zu loben, für das was schon ist, für das was uns noch fehlt, und was wir vielleicht noch erhoffen. Uns geht es gut - besser als vielen anderen. Und da schadet es nicht, an die Dankbarkeit erinnert zu werden.

Eingangsliturgie mit „Du bist Da“ (Meisel)

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der unser Leben schützt und erhält.

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

2. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

3. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

4. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Du bist da, wo Menschen lieben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen

Halleluja

Eingangsgebet (Nitzsche)

Gott, unser Vater im Himmel, aus deiner Hand kommt alles Leben. du hast uns deine Erde anvertraut, damit wir sie bebauen und bewahren. Wir danken dir: Du erhältst unser Leben durch deine Güte. Der Acker bringt seine Frucht und wir werden satt. Öffne unsre Augen, damit wir auf den Ausgleich mit anderen bedacht sind; öffne unsere Hände, damit wir deine Liebe weiterschicken. Wir bitten dich durch Jesus, deinen Sohn. Amen.

Lesung (Lektor)

Wir hören eine Lesung aus dem 2. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth (2. Korinther 9, 6- 15) Der Apostel Paulus bittet die Gemeinde in der Stadt Korinth, die in Not geratene christliche Gemeinde in Jerusalem zu unterstützen. Paulus schreibt:

„Denkt daran: wer spärlich sät, / wir nur wenig ernten. Aber wer mit vollen Händen sät, / auf den wartet eine reiche Ernte. Jeder soll so viel geben, wie er sich vorgenommen hat. Es soll ihm nicht leid tun, / und er soll es nicht nur geben, / weil er sich dazu gezwungen fühlt. Gott freut sich, / wenn einer gerne gibt. Er kann euch so reich beschenken, / daß ihr nicht nur jederzeit genug für euch selbst habt, / sondern auch noch anderen reichlich Gutes tun könnt. Es heißt ja von ihm:

„ Er beschenkt die Armen großzügig.

Seine Freigebigkeit hört niemals auf.“

Gott, der dem Sämann Saatgut und Brot gibt, / der wird auch euch Samen geben und ihn wachsen lassen, / damit eure Freigebigkeit eine reiche Ernte bringt. Er wird euch so reich machen, / daß ihr jederzeit freigebig sein könnt. Dann werden viele Gott wegen der Gaben danken, / die wir ihnen von euch übergeben. Es geht ja bei diesem Liebesdienst nicht nur darum, der Gemeinde in Jerusalem zu helfen. Noch wichtiger ist, / daß viele Menschen Gott dafür danken. Wenn ihr euch in dieser Sache bewährt, / werden die Christen in Jerusalem Gott dafür preisen. Sie werden ihm danken, / daß ihr so treu zur Guten Nachricht von Christus steht / und so selbstverständlich mit ihnen und mit allen teilt. Und weil sie sehen, / daß Gott in so überreichem Maß seine Gnade erwiesen hat, / werden sie für euch beten und sich nach euch sehnen. Laßt uns Gott danken für sein Geschenk. Es ist so groß, / daß man es gar nicht beschreiben kann.“

Lied Hände, die schenken

1. Hän - de, die schen - ken, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen,
 2. Wor - te, die hei - len, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen,
 3. Au - gen, die seh - en, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen,
 4. Lip - pen, die seg - nen, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen,

dass er mich er - hält. Hän - de, die schen - ken,
 dass er zu mir steht. Wor - te, die hei - len,
 dass er auf mich schaut. Au - gen, die seh - en,
 dass er mich er - wählt. Lip - pen, die seg - nen,

er - schaf - fen mich neu, sie sind der Trost die - ser Welt.
 be - frei - en mich heut, sie sind das Licht die - ser Welt.
 sie öf - nen die Tür, sie sind die Hoff - nung der Welt.
 sind Freu - de für mich, sie sind die Zu - kunft der Welt.

Verkündigungsteil (Teil1) – Nietzsche

Ganz am Anfang haben wir miteinander das Lied „Wir pflügen und wir streuen“ gesungen. An einer Stelle heißt es in dem Lied: „Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.“

Um unsere **Hände** soll es heute zum Erntedankfest in diesem Gottesdienst gehen. Zum Erntedankfest danken wir Gott nicht nur für das tägliche Brot. Wir danken ihm auch für alle anderen guten Gaben, die er uns geschenkt hat. Wir danken Gott für alle guten Gaben, die wir mit unseren Händen entgegennehmen, die durch unsere Hände gehen. Und das ist viel mehr als nur Essen und Trinken. Unsere Hände können uns daran erinnern, wofür wir alles danken können. Manches davon kann man gar nicht so direkt sehen.

1. Unsere Hände können viel erzählen. sie sind wie ein Fotoalbum. Ich bitte euch alle zunächst erst einmal: Betrachtet einmal in Ruhe eure Hände. Schaut euch eure Hände einmal freundlich an. Es geht gar nicht darum, ob wir noch dazu gekommen sind, die Nägel zu schneiden oder das Pflaster auf einem Riß zu erneuern.

Wir haben ganz verschiedene Hände. Zunächst verraten die Hände ziemlich gut unser Alter. Ihr Kinder habt noch ganz feine, glatte, helle Hände. Bei kleinen Kindern sind sie meistens feucht. Die Hände von Älteren unter uns haben schon mehr Falten oder auch Risse oder eine Verletzung, die ihre Spur hinterlassen hat. Und wenn man älter wird, treten die Knochen, die Sehnen und die Adern mehr hervor.

Unsere Hände verraten auch, was wir gemacht haben. Bei Kindern findet sich vielleicht noch Farbe vom letzten Malen oder ein Tintenfleck am rechten Zeigefinger und Daumen. Die Hände eines Bauern haben vielleicht Risse von der Arbeit im Feuchten, eine Hornhaut an den Stellen, wo man immer zufaßt. Die Hände einer Hausfrau haben vielleicht noch die Spuren von der Obsternte oder vom Nüsse-Auflesen. Die Hände einer Krankenschwester oder einer Sekretärin können natürlich glatt und gepflegt aussehen.

Wir betrachten unsere Hände und stellen uns einmal vor, was wir mit ihnen so alles im letzten Jahr gemacht haben. Jeden Tag die gleichen Handgriffe. Aber auch ganz Besonderes haben sie gemacht: Zärtliches, Anstrengendes, Hartes. Und was haben sie nicht alles festgehalten und berührt. Kartoffeln, Obst, den Fahrradlenker, den Traktor, Hacke und Schippe, das Putzzeug, das Auto und vieles mehr.

Verkündigungsteil (Teil2 Meisel)

Unsere Hände können uns daran erinnern, wofür wir alles danken können. Und dazu bitte ich jetzt einmal die Kinder nach vorn.

Ihr sollt mit euren Händen jetzt einmal vormachen, wofür wir alles danken können.
(So wie hier vorgeschlagen oder mit Hilfe der Karten)

Zuerst denkt sich jeder von euch eine Arbeit aus, die man mit den Händen vormachen kann. Und jetzt zeigt ihr einmal der Gemeinde, welche Arbeit ihr euch ausgedacht habt. Und die Gemeinde wird versuchen, diese Arbeit zu erraten....

Ihr seht: Mit den Händen kann man viel tun. Und wir können dankbar sein, für alle Arbeit, die wir tun können: Häuser renovieren, Straßen bauen, Garten pflegen, Dinge verkaufen, Kaputttes ganz machen, Haustiere versorgen usw.

Und alle, die nur noch wenig Kraft in den Händen haben, können trotzdem noch viel mit ihnen tun, z.B. Briefe schreiben, Buchseiten umblättern oder ganz wichtig: beten. Mit einem

Gebet kann man viel für andere tun. Wir können Gott danken für unsere Hände. Ohne unserer Hände Arbeit geht es nicht. Dafür können wir danken.

Aber es gibt noch mehr!

Als Zweite Aufgabe bitte ich euch: Jeder sucht sich einmal einen Erwachsenen aus - möglichst nicht die eigenen Eltern - und geht zu ihm hin und gibt ihm die Hand. Sucht euch also jemand aus, gebt ihm die Hand und ihr könnt ihm auch guten Tag sagen oder ihm etwas Gutes wünschen.

Merkt ihr, wie schön das ist, wenn man jemand die Hand gibt? Eine schöne warme weiche Hand gedrückt ist manchmal schöner als viele Worte. Wer nicht so gut reden kann, kann seine Zuneigung durch die Hände ausdrücken.

Manchmal sind Menschen so schwer krank, daß sie gar nicht mehr sprechen können. Aber ihre Hand kann man streicheln und drücken. Und das ist schön. dann merken sie: Ich bin nicht allein.

Oder wenn einem die Eltern über den Kopf streichen - das ist auch schön. Das kann bei einer schweren Aufgabe mehr Mut machen als der Satz: „Du schaffst das schon.“

Wir können Gott danken für alle Zeiten , wo uns andere Menschen nahe waren und für uns da gewesen sind.

Verkündigungsteil (Teil 3) – Meisel

Jetzt brauche ich mal zwei Kinder, die mir vormachen, wie man sich streitet. Nur vormachen! Ihr wolltet mit dem gleichen Spielzeug spielen und streitet euch deshalb darum. (großes Spielzeug mitnehmen)

Da kann es mit den Händen ganz schön losgehen. Auf den anderen. Mit den Händen kann man auch sehr weh tun. Nicht immer benutzen wir sie zum Segen.

Aber man kann sich ja nicht ständig streiten. Und das schönste am Streit ist die Versöhnung am Ende. Macht es mal vor, wie ihr euch wieder versöhnt.

Auch das geht mit den Händen: dem anderen die Hand zur Versöhnung hinhalten, umarmen und drücken.

Wir können Gott danken für jeden Menschen, mit dem wir gut auskommen.

Verkündigungsteil (Teil 4) – Nietzsche

4. Zum Schluß bekommen ein paar von Euch einige Scheiben Rosinen- und Weißbrot und Weintrauben. Und ich bitte euch, das so zu teilen, daß jedes Kind hier in der Kirche etwas bekommt.

Hände können teilen, austeilen. eine tolle Sache! Doch Teilen fällt manchmal ziemlich schwer, man hat Angst zu kurz zu kommen!

Erntedank ist ein Fest, bei dem wir an das Viel denken, was wir haben. Keiner muß hungern, uns geht es gut. Teilen ist ein Segen unserer Hände, denn wer teilt, bleibt nicht allein. Teilen verbindet. Teilen verbindet den, der seine Hand öffnet und den, der die Gaben aus der Hand des anderen nimmt.

Danken wir Gott, daß wir teilen können, und daß andere mit uns teilen!

Ihr wißt ja, am Ende des Erntedankgottesdienstes teilen wir auch von alle Gaben, die hier in unsere Kirche gebracht wurden.

So ist es dann auch beim Abendmahl, wenn wir es im Gottesdienst feiern wie es Jesus gesagt hat: Wir essen von einem Brot und wir trinken aus einem Kelch. Wir geben es weiter und

zeigen: wir gehören zusammen zu Gott. Brot und Wein verbinden uns miteinander. Und die Kinder sind durch das Auflegen der Hände – durch den Segen - in diese Gemeinschaft einbezogen.

Verkündigungsteil (Teil 5) – Daniela Bähr - Taufferinnerung

Hände können auch taufen uns segnen
(Tauerinnerung)
Schließt mit Segen

Unser Gott sei bei dir und schütze dich.
Er sei in dir und bewahre dich.
Er sei vor dir und führe dich.
Er sei hinter dir und behüte dich.
Er sei über dir und segne dich.
So segne dich der dreieinige Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Schluss (kann auch wegfallen)

Für so vieles können wir dankbar sein! Wenn wir danken, bringen wir zum Ausdruck: Nichts ist selbstverständlich. Wer das Danken vergißt, nimmt alles als selbstverständlich und kann sich nur halb so sehr freuen.

Danken heißt: nichts ist selbstverständlich .Alles ist Geschenk, Geschenk von Gott!
Erinnern wir uns noch einmal an unser Lied: **Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.**“ Die Arbeit, die Liebe, das Gute und das Teilen gehen zwar durch unsre Hände, kommen aber her von Gott. Sein guter Geist gibt uns die Kraft dazu. Leben wir als dankbare Menschen! Denn dankbare Menschen sind frohe und starke Menschen! Amen.

Fürbittgebet

- Pfarrer:** Wir haben Grund Gott zu danken und Gott um seine Hilfe zu bitten.
Nach jedem Gebetsanliegen wollen wir gemeinsam in das Gebet einstimmen, indem wir vom Lied „Wir pflügen und wir streuen“ den Kehrs versingen:
„Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn. Drum dankt ihm dankt, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn.“
Wir wollen beten
- Sprecher 1:** Herr, unser Gott, wir danken dir für unsere Hände. Sie sind stark und geschickt. Wir können mit ihnen spielen, arbeiten, schreiben und zufassen. So vieles können wir tun.
Herr, es macht Freude, mit unseren Händen anderen zu helfen und Gutes zu tun.
Herr, wir sagen dir Dank:
- Gemeinde: Alle gute Gabe...**
- Sprecher 2:** Herr, unser Gott. Wir beten für alle, die unzufrieden und schüchtern sind, weil keiner die Arbeit ihrer Hände beachtet oder lobt.
Wir beten für die Menschen, deren Hände Unrecht tun, weil sie in ihrem Leben Enttäuschungen und Gemeinheiten erlebt haben.
- Sprecher 3:** Wir beten für alle Menschen, die täglich zu hören bekommen: du hast zwei linke Hände.
Laß sie erkennen, wozu sie geschickt sind, damit ihnen Spott und Traurigkeit erspart bleibt und sie Grund zum Danken finden.
Herr, wir sagen dir Dank:
- Gemeinde: Alle gute Gabe...**
- Sprecher 4 :** Herr wir beten für alle Menschen, deren Hände alt geworden sind, verarbeitet und schwerfällig.
Segne das Werk unserer Hände, und wenn wir sie nicht mehr rühren können, laß uns ausruhen in Frieden.
Herr wir sagen dir Dank:
- Gemeinde: Alle gute Gabe...**
- Sprecher 1:** Herr, unser Gott, wir danken dir für alles, was wir sind und haben. Du hast uns reich beschenkt. Jeder hat genug zu essen. Die Geschäfte sind voll. Uns geht es gut.
- Sprecher 2:** Und was noch wichtiger ist: Jeder hat Gaben und Begabungen, jeder ist anders, jeder kann etwas besonders gut, jeder wird gebraucht und ist geliebt von dir. Das macht uns so reich.
Herr, wir sagen dir Dank:
- Gemeinde: Alle gute Gabe...**
- Sprecher 3:** Herr, unser Gott, wir danken dir für unsere Welt. Schön und kostbar hast du sie gemacht. Und wir können nur staunen über die Lebendigkeit und Vielfalt der Natur. Herr, laß uns daran denken, daß wir Verantwortung haben für alles, was uns umgibt.
- Sprecher 4:** Wir danken dir für den Frieden in unserem Land - gib uns Mut und Kraft, ihn zu bewahren. Schenke Frieden, wo Krieg ist. Schenke Freude, wo Leid ist. Du kannst uns das alles geben.
Herr, wir sagen dir Dank:
- Gemeinde: Alle gute Gabe...**

Und hier kommt das Gottesdienstblatt

1. Seg-ne uns mit der Wei-te des Him-mels, seg-ne uns mit der Wär-me der Son-ne
seg-ne uns mit der Fri-sche des Was-sers, himm-li-scher Va-ter, seg-ne uns.

2. Segne uns mit dem Rauschen der Wälder, / segne uns mit der Ernte der Felder,
segne uns mit der Kraft der Tiere, / himmlischer Vater, segne uns.

Segne, Vater, tausend Sterne, / Segne, Vater, unsre Erde,
Segne, Vater, Meer und Land, / Segne, Vater, Herz und Hand!

3. Segne uns mit den Träumen der Kinder, / segne uns mit der Liebe der Eltern,
segne uns mit den Geschichten der Alten, / himmlischer Vater, segne uns.

Segne, Vater, tausend Sterne, / Segne, Vater, unsre Erde,
Segne, Vater, Meer und Land, / Segne, Vater, Herz und Hand!

Segen

Musik zum Ausgang

Es geht durch unsre Hände

Familiengottesdienst zum Erntedankfest
Sonntag – 18.9.2016, 10.30 Uhr - Ev.-Luth. Kirche Graupa

Musik zum Eingang - Begrüßung

SvH 029, 1-5 Erntezeit, Dankezeit

Eröffnung

1. Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters... wir singen:
2. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus.. wir singen:
3. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes,... wir singen

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.
2. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

4. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja.
Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Gebet

Biblische Lesung (2. Korinther 9, 6-15)

EG 508, 1-4 Wir pflügen und wir streuen

1. Wir pflügen, und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

2. Er sendet Tau und Regen
und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behände
in unser Feld und Brot:
es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott.

Refrain: Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

3. Was nah ist und was ferne,
von Gott kommt alles her,
der Strohalm und die Sterne,
der Sperling und das Meer.
Von ihm sind Büsch und Blätter
und Korn und Obst von ihm,
das schöne Frühlingswetter
und Schnee und Ungestüm.

4. Er lässt die Sonn aufgehen,
er stellt des Mondes Lauf;
er lässt die Winde wehen
und tut den Himmel auf.
Er schenkt uns so viel Freude,
er macht uns frisch und rot;
er gibt den Kühen Weide
und unsern Kindern Brot.

Refrain: Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Glaubensbekenntnis

Einer / Alle (mit Wiederholung):

Ich glaube an Gott. Er ist wie ein Vater und eine Mutter.

Er hat die ganze Welt und auch mich geschaffen.

Ich glaube an Jesus Christus, seinen Sohn.

Er versteht alle meine Sorgen. Ich weiß, er hat mich lieb.

Für mich ist er am Kreuz gestorben und vom Tode auferstanden.

Ich glaube an den Heiligen Geist. Er ist Gottes gute Kraft in meinem Leben.

Durch die Taufe bin ich Gottes Kind und gehöre zur Gemeinschaft der Kirche.

Amen.

Lied Hände, die schenken, erzählen von Gott



1. Hän - de, die schen - ken, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen,
2. Wor - te, die hei - len, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen,
3. Au - gen, die seh - en, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen,
4. Lip - pen, die seg - nen, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen,



dass er mich er - hält. Hän - de, die schen - ken,
dass er zu mir steht. Wor - te, die hei - len,
dass er auf mich schaut. Au - gen, die seh - en,
dass er mich er - wählt. Lip - pen, die seg - nen,
er - schaf - fen mich neu, sie sind der Trost die - ser Welt.
be - frei - en mich heut, sie sind das Licht die - ser Welt.
sie öf - nen die Tür, sie sind die Hoff - nung der Welt.
sind Freu - de für mich, sie sind die Zu - kunft der Welt.

Verkündigungsteil - Es geht durch unsre Hände

Tauferinnerung

SVH 048 Wir danken dir, Herr Jesu Christ

Abkündigungen zur Fürbitte

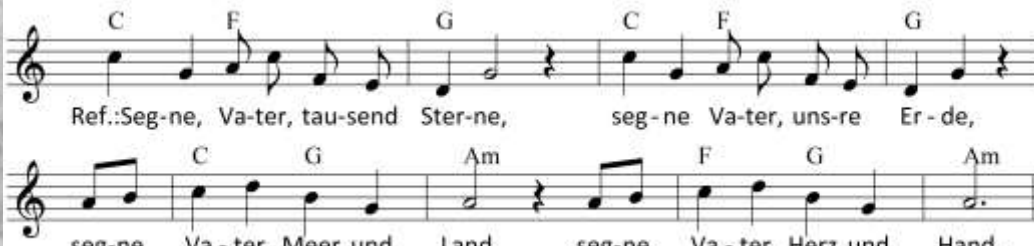
Fürbittgebet

Gemeinde: Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Vater Unser

Abkündigungen

KGB 142, 1-3 Segne uns mit der Weite des Himmels



Ref.: Seg - ne, Va - ter, tau - send Ster - ne, seg - ne Va - ter, uns - re Er - de,
seg - ne Va - ter, Meer und Land, seg - ne Va - ter, Herz und Hand.